



MISSIONSWERK SILOAH

DER EVANGELISCH-LUTHERISCHEN BRÜDERGEMEINDEN

2026

1

Siehe, ich mache alles neu!

Offenbarung 21,5





Und ich ging hinab in des **Töpfers Haus**,
und siehe, **er arbeitete eben auf der Scheibe**.
Und der **Topf**, den er aus dem Ton machte,
mißriet ihm unter den Händen.
Da machte er **einen andern Topf** daraus,
wie es ihm gefiel.

Jeremia 18, 3–4

Impressum

Missionshaus

Missionswerk Siloah e.V.

Feldkrücker Weg 10 • 36355 Herchenhain

Tel.: 06644 8202983 • E-Mail: info@missionswerk-siloah.de

Georg Ballardt: Tel.: 0173 8041700 • E-Mail: g.ballardt@t-online.de

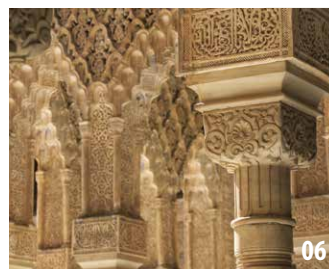
Herausgeber: Siloah Missionswerk der evangelisch-lutherischen Brüdergemeinden

Ausgabe: 01/2026 // Webseite: www.siloah-missionswerk.de

Inhalt: Georg Ballardt und Florian Sauer // Satz & Layout, Illustrationen: Ina Eirich // Druck: w3 print+medien //

Bildnachweis Cover: <https://www.pexels.com/photo/man-shaping-vase-on-pottery-wheel-6243344/>; Bildnachweis: S. 2 <https://pixabay.com/de/photos/ton-h%C3%A4nde-kunst-form-handarbeit-3878986/>; S. 3 <https://pixabay.com/photos/alhambra-granada-spain-architecture-503208/>; S. 4 <https://pixabay.com/photos/alhambra-granada-sunset-andalusia-3098633/>; <https://pixabay.com/de/photos/alhambra-bauwerk-antik-granada-1588841/>; <https://pixabay.com/illustrations/paper-pattern-texture-abstract-7821978/>

© Missionswerk Siloah 2026



06



12



18



20



25

Inhalt

Vorwort

04 Siehe, ich mache alles neu!

Evangelisation

06 Siehe, ich mache alles neu!

10 Neujahrsevangelisation – Siehe, ich mache alles neu!

12 Frauenwochenende – Bericht der Veranstaltung im Missionshaus

Mission

14 Ein Interview mit dem Vorstand des Missionswerkes Siloah

18 Bibelschule Siloah – Die neue Klasse stellt sich vor

20 Ukraine Einsatz

Überweisungsvordrucke

Missionsblatt

25 Kinderseite – Zu wem gehörst du?

28 VLB Siloah Neuauflagen

30 Gemeinde Delmenhorst stellt sich vor

Jahresplan 2026 / 2027

31 Missionswerk Siloah Veranstaltungen

32 Missionswerk Siloah

Siehe, ich mache alles neu!



Georg Ballardt
Leiter Missionswerk Siloah

— Liebe Missionsfreunde,
wie auch die Jahre davor ist das Jahr 2026 gekennzeichnet von Krieg, Leid, Krankheiten, Problemen und Sorgen. Die diesjährige Jahreslosung aus *Offenbarung 21,5* lautet:

Siehe, ich mache alles neu!

Man denkt und hofft, dass alles besser, unproblematischer und einfacher wird. Es kann aber genau das Gegenteil eintreten. Und trotzdem gibt die Jahreslosung eine Neuausrichtung für unser Leben, für den Dienst in der Gemeinde und für unser Missionswerk.

Im 21. Kapitel der Offenbarung lesen wir von Ewigkeit und Zukunft, und dass Gott mit dem Menschen ewige Gemeinschaft haben wird. Er wird abwischen alle Tränen und der Tod wird nicht mehr sein, kein Leid, kein Geschrei und keine Schmerzen werden mehr sein. Das Erste ist vergangen. Es wird alles neu sein! Das ist eine gute Nachricht und eine gute Botschaft für die Zukunft. Es gibt uns Hoffnung und Motivation für das Heute im täglichen Leben. Wem haben wir diese Hoffnung zu verdanken?

Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig, zu nehmen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob. *Offenbarung 5,12*


Jesus ist der Grund unsrer Hoffnung. Er ist nicht auf diese Welt gekommen für fromme, selbstgerechte, gesunde und

gute Menschen, sondern für kranke, schwache Sünder. Das ist auch der Grund des Missionswerkes Siloah. Eine Aufgabe, die Gott uns anvertraut hat: das Evangelium von Jesus Christus zu verkündigen, damit Menschen sich zu Jesus bekehren, in Ihm gestärkt, im Glauben wachsen und einmal in der Herrlichkeit bei Ihm sind. Das ist auch meine Motivation das Evangelium zur Ehre Gottes in Schwachheit weiter verkündigen zu dürfen und sich im Dienst als Werkzeug in Seiner Hand zu Seiner Ehre gebrauchen zu lassen.

Es gibt nur einen Namen darinnen Menschen gerettet werden. In dem Namen Jesus!

Vielen Dank an alle Missionsfreunde, die treu beten und mit Spenden mittragen, damit dieser Dienst möglich ist. Vielen Dank euch und Gottes Segen an eure Familien./

In Christus verbunden,
Georg Ballardt



**Den
er hat den,
der von
keiner Sünde wusste,
für uns zur
Sünde gemacht,
auf dass
wir würden in ihm
die Gerechtigkeit,
die vor
Gott gilt.**

2. Korinther 5,21



/ Granada, Alhambra,
Nasridenpalast

Siehe, ich mache alles neu!

(Offenbarung 21,5)

—Als meine Frau und ich vor bald fünfzig Jahren die spanische Sprache lernten, um in Chile ein Pfarramt zu übernehmen, lernten wir das Sprichwort „*Quien no ha visto Granada, no ha visto nada.*“ (Wer Granada nicht gesehen hat, hat nichts gesehen.) Aha. Immerhin hatten wir Augen im Kopf und hatten trotz unseres noch jungen Alters schon so manches gesehen, Schönes und Häßliches. Aber die Spanier wollen uns mit ihrem Sprichwort darauf aufmerksam machen, daß es in Granada Dinge zu sehen gibt, die so einzigartig sind, daß alles andere daneben verblaßt. Ja, dort ist die Alhambra, der imposante und weitläufige maurische Palast mit seinen Plastiken, Gärten und Brunnen, seiner außergewöhnlichen Architektur und allem, was die maurische Baukunst in diesem andalusischen Gebäudeensemble hinterlassen hat. Die Mauren herrschten dort bis zum Jahre 1492, als Boabdil, der letzte Herrscher, den Palast weinend verlassen mußte, weil er ihn gegen die vorrückenden katholischen Spanier nicht mehr verteidigen konnte. Mit anderen Worten, da gibt es wirklich etwas Ein-



/ Granada, Alhambra,
andalusische
Gebäudeensemble

zigartiges zu sehen. Doch schaut man genauer hin, dann muß auch dieser imposante Palast immer wieder restauriert werden, damit die Touristen nicht ausbleiben, sondern ihn bewundern können. Er unterliegt den Verfallsgesetzen dieser Welt wie alles andere auch.

Zweifellos ist unsere alte Welt auch schön, lebendig, bisweilen atemberaubend, und es lohnt sich, mit ihr als Gottes Schöpfung umzugehen. Wir stehen wieder im Frühling und sehen, wie die Natur wieder erwacht, wir können Blüten und Blumen bewundern und uns auf die Ernte freuen und Gott dafür danken. Doch wir sehen genauso die häßlichen Seiten, Krankheit, Leid und Tod, wir sehen das riesige Potential zur Zerstörung in Gestalt von Kriegswaffen und all das Böse, das Menschen einander antun. Wir leben ja nach wie vor in der Welt der in Sünde gefallenen Menschen, in der seit dem Fall die Gesetze der Vergänglichkeit herrschen. Wir müssen uns damit abfinden, daß unsere Häuser ohne Renovierung bald alt aussehen und unter den Witterungseinflüssen gar verfallen. Wir kaufen uns ein neues Auto, doch nach vielleicht 300.000 Kilometern müssen wir feststellen: Die Karre ist alt und sollte ersetzt werden. Und nicht zuletzt stellen wir auch an uns selbst fest: Wir sind mit 70 Jahren nicht mehr so fit wie mit 40 Jahren. Wir werden unaufhaltsam alt, und vielleicht

überfallen uns Demenz, Krebs oder eine Herzschwäche, und wir müssen einsehen: Wir gehen genauso wie die Dinge dieser Welt den Weg alles Irdischen. Nicht zuletzt altert auch die Welt selbst.

Erinnern wir uns bei dieser Gelegenheit auch, daß der Teufel bei der Versuchung Jesu diesem alle Herrlichkeit der Welt zeigte und ihm versprach:

Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest.

(Matth 4,9).

Jesus hätte wohl ein Recht darauf gehabt, Herr der ganzen sichtbaren Welt zu sein, aber er lehnte es zu jenem Zeitpunkt ab, zumal er nicht den Teufel seinen Gott seinlassen wollte. Jesus hatte ein höheres Ziel vor Augen, eine bessere Welt. Von der sagt die heilige Schrift:

Was kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben.

(1Kor 2,9; vgl. Jes 64,3).

Die Aussage der Jahreslosung ist dem Buch der Offenbarung des Johannes entnommen, wo dieser von der neuen Welt spricht. Sie bezieht sich nicht auf die Verbesserung der alten Welt, die Renovierung unserer Gebäude und die Reparatur unserer Autos. Sie hat nicht vor Augen, daß – wie derzeit im Frühling – die Natur wieder aufwacht, Blumen

und Blätter hervorbringt, die dann doch wieder verblühen und verwelken. Sie spricht auch nicht von neuen und bisher unbekanntem gesellschaftlichen Verhältnissen, wie uns manche ideologieverfallenen Pfarrer oder Theologen weismachen wollen. Sie ist auch keine Anweisung zu einem bestimmten Handeln, um die alte Welt ein bißchen besser zu machen.

Von der alten Welt heißt es, daß sie vergehen wird. Die neue Welt ist eine neue Schöpfung, vielleicht der jetzigen Schöpfung ähnlich, aber doch grundlegend anders. Es ist bezeichnend, daß die Bibel das Neue an der neuen Schöpfung nur sehr zurückhaltend beschreibt, und zwar meist mit Begriffen, die sagen, was alles nicht mehr sein wird. Johannes sagt ja:

Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen

(Offb 21,5),

und Petrus beschreibt sie mit den Worten:

... zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das aufbewahrt wird im Himmel für euch

(1Petr 1,4).

Paulus betont in diesem Zusammenhang die Auferstehung der Toten und sagt:

Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesät in Niedrigkeit und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesät in Armseligkeit und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Gibt es einen natürlichen Leib, so gibt es auch einen geistlichen Leib

(1Kor 15,42–44).

Das ist das Neue, das uns unmittelbar betreffen wird: Wir werden dort, in der neuen Schöpfung, im ewigen Leben in einem neuen und vollkommenen Leib erscheinen. Die uralte Erwartung der Gläubigen, daß Gott in ihrer Mitte wohne, findet dort ihre Erfüllung.

Johannes schreibt:

Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein

(Offb 21,3).

Ebenso sagt der Apostel:

Meine Lieben, wir sind schon Gottes Kinder; es ist aber noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen aber: wenn es offenbar wird, werden wir ihm gleich sein; denn wir werden ihn sehen, wie er ist

(1Joh 3,2).

Die neue Welt, die Gott schaffen wird, wird so perfekt sein, daß wir die alte Welt vergessen werden. Schon Jesaja weissagte:

Denn siehe, ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, daß man der vorigen nicht mehr gedenken und sie nicht mehr zu Herzen nehmen wird

(Jes 65,17).

Was immer wir in der jetzigen Welt gesehen haben oder auch nicht: Das Neue, das Gott schaffen wird, wird alle Herrlichkeit unserer alten Welt in den Schatten stellen. Das Besondere in der neuen Welt aber wird sein, daß wir Gott von Angesicht zu Angesicht schauen dürfen – den Gott, der hier unserem Auge verborgen ist, der aber seinen Sohn in unsere Welt gesandt hat, um uns mit sich zu versöhnen und damit die Tür zu der neuen Welt aufgestoßen hat, den Gott, der uns geliebt hat und den wir hier als unseren Vater im Himmel anreden dürfen, den Gott, der uns in seiner Weisheit und Macht eine neue, vollkommene Welt zu eigen geben wird.

Mittelalterliche Paläste und gotische Kathedralen werden wir dann ebenso vergessen wie die Errungenschaften der Computertechnik und der Künstlichen Intelligenz – einfach weil man der alten Welt nicht mehr gedenken wird. Aber auch alles Leid, das uns hier widerfahren ist und noch widerfahren wird, wird vergessen sein angesichts des Neuen. Freuen wir uns also auf die neue Welt, die Gott schaffen wird./

Bernhard Kaiser



/ Teilnehmer der Gruppe 1



/ Teilnehmer der Gruppe 2

Neujahrsevangelisation

Siehe, ich mache alles neu!

— Am Freitag, den 2. Januar, begann die Neujahrsfahrt 2026. Trotz des Schneechaos, glatten Autobahnen und rutschigen Landstraßen kamen wir sicher, unter Gottes Bewahrung, im Missionshaus in Herchenhain an. Die zweite Gruppe unter Paul Mik's Leitung und unserem Dirigenten, Waldemar Ratke, startete mit insgesamt 16 Personen aus unterschiedlichen Orten und Gemeinden Deutschlands. So verschieden unsere Persönlichkeiten auch waren, ein gemeinsames Ziel verband uns:
Jesus Christus zu verherrlichen.

Das Hauptthema der Fahrt war die diesjährige Jahreslosung: „**Siehe, ich mache alles neu!**“ (Offenbarung 21,5). Liedgut, Gedichte und Predigten wurden entsprechend darauf ausgerichtet. Am ersten Tag wurden die ersten Lieder bis zum Abend eingeübt, damit wir am nächsten Tag die erste Gemeinde in Neustadt a. d. Weinstraße besuchen konnten.

Samstagsmorgen kamen wir in Neustadt an und wiederholten die geplanten Lieder, bevor wir uns mit einem köst-

lichen Essen stärken konnten. Am Abend stand der Gottesdienst unter dem Thema: „**Siehe, ich mache alles Neu! – das neue Herz, der Neue Geist**“. Wir durften mit Chor- und Gruppenliedern, Gedichten und zwei Predigten der Gemeinde dienen. Nach dem Gottesdienst wurden wir wieder liebevoll bewirtet und hatten eine schöne Gemeinschaft mit der Jugend aus Neustadt, bevor wir auf unsere Übernachtungsplätze verteilt wurden.

Sonntag früh setzten wir die Reise nach Schorndorf fort, um dort mit der Gemeinde Schorndorf und Göppingen den Gottesdienst zu feiern, der das Thema hatte: „**Siehe, ich mache alles neu! – die wunderbare Zukunft**“. Auch hier stärkten wir uns nach dem Gottesdienst mit Essen und übten anschließend die weiteren Lieder ein.

Montag ging es früh nach Michelau in Oberfranken. Nach drei Stunden Fahrt kamen wir glücklich an und wiederholten alle geplanten Lieder. Das Thema des Gottesdienstes war: „**Siehe, ich mache alles neu! – Hoffnung, die**

weiter reicht als unsere Gegenwart“. Danach übten wir im Gemeindehaus die restlichen Lieder für die letzte Station, bevor ein verschneiter Waldspaziergang und die Rückkehr zu den Unterkünften folgten.

Auch am Dienstag begann unsere Fahrt nach Würzburg früh am Morgen. In Würzburg angekommen, wurden wir ebenfalls herzlich empfangen. Das Thema der Gemeinde war: „**Siehe, ich mache alles neu! – Wenn Gott Trümmer in Hoffnung verwandelt**“. Nach dem Gottesdienst gab es erneut Tischgemeinschaft, bevor sich jeder auf den Heimweg machte.

Trotz des kurzen Schlafs, war die Zeit sowohl in der Gruppe als auch bei den Gemeinden sehr segensreich. Vielen Dank an alle Gemeinden für die freundliche Aufnahme und Versorgung. Wir sind Gott dankbar für diese wunderbare Gelegenheit, ins neue Jahr zu starten. Möge der Herr jeden Teilnehmer und Zuhörer segnen und unser Leben auch in diesem Jahr neugestalten./
Simon Rein

Frauenwochenende

Bericht der Veranstaltung im Missionshaus

Und das andere ist ihm gleich: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.« Es ist kein anderes Gebot größer denn diese.

Markus 12,31

Voller Vorfreude sind wir in unser Frauenwochenende gestartet und wurden gleich zu Beginn herzlich empfangen. Der reich gedeckte Tisch und die vielen bekannten, aber auch neuen Gesichter haben uns sofort das Gefühl gegeben, willkommen zu sein.

Unter dem Thema „*Liebe Gott und deinen Nächsten wie dich selbst*“ startete am Donnerstagabend der erste Vortrag, der am Freitagvormittag vertieft wurde. Dabei ist uns neu bewusst geworden, wie groß Gottes Liebe ist und wie sehr sie unser eigenes Leben prägen möchte. Es ging nicht nur darum zu hören, sondern auch darum, das Gehörte ganz praktisch im Alltag umzusetzen. Besonders wertvoll waren für uns die vielen Gespräche zwischendurch. Immer wieder ergaben sich schöne Begegnungen, ehrlicher Austausch und Momente, die uns miteinander und im Glauben verbunden haben. Auch die kreativen Angebote wurden gerne genutzt. Am Abend tat es gut, bei einem Saunagang zur Ruhe zu kommen und den Tag entspannt ausklingen zu lassen. Für das leibliche Wohl war ebenfalls gesorgt. Viele von uns brachten selbst gebackene Kuchen mit, die wir in gemütlicher Runde miteinander teilen konnten.

Am Freitagabend stand die Nächstenliebe im Mittelpunkt. Dabei wurde uns bewusst, wie schnell Neid Raum gewinnen kann und echte Liebe im Weg steht. Umso mehr wurden wir ermutigt Liebe, Freude, Dankbarkeit und Zufriedenheit in unserem Leben wachsen zu lassen.

Der Samstagvormittag hat uns besonders bewegt. Die Worte aus der Bibel haben uns neu gezeigt, wie tief und tröstlich

Gottes Liebe ist, noch größer als die Liebe einer Mutter. Gleichzeitig wurde uns die Aufgabe als Mutter im Sinne der Bibel neu vor Augen gestellt. Am Abend gab es Raum für persönliche Fragen. Es tat gut zu merken, dass auch schwierige oder ganz persönliche Themen ihren Platz haben dürfen und auf Grundlage der Bibel Antworten gefunden werden können. Die Vorträge wurden während des gesamten Wochenendes immer wieder durch Lieder und Gedichte ergänzt, die uns oft mitten ins Herz getroffen haben.

Den Abschluss bildete der gemeinsame Gottesdienst am Sonntag, gefolgt von einem Mittagessen. Wir sind dankbar nach Hause gefahren und nehmen viele wertvolle Gedanken mit. Vor allem aber die Gewissheit, dass Menschen durch Liebe erreicht werden. So, wie Gott uns zuerst geliebt hat. Mit großer Dankbarkeit blicken wir auf diese gesegnete Zeit zurück. Unser Dank gilt dem Missionswerk für die Organisation. Vor allem aber Gott, dem alle Ehre und aller Dank gebührt./

Alexandra K., Lilli R., Lina R., Ester R.

Nichts tut durch Zank oder eitle Ehre; sondern durch **Demut achte einer den andern höher denn sich selbst.**

Philipper 2,3



/ Sonntagsgottesdienst

/ Kreativ Workshop



Ein Interview mit dem Vorstand des Missionswerkes Siloah



Viktor Hempel

1. Vorsitzende

- ~ Geboren 25.12.1967 in Kasachstan
- ~ Ich lebe mit meiner Familie im Mendig in der Nähe Neuwied und bin seit 1992 Mitglied der Gemeinde Neuwied.
- ~ Bin seit 1991 glücklich verheiratet und Gott hat uns 5 wunderbare Kinder geschenkt und 9 Enkelkinder.
- ~ Bin seit zwei Jahren freigestellt seitens der Gemeinde für den Vollzeit-Dienst in Gemeinde und Mission.



Benjamin Wirtz

2. Vorsitzende

- ~ Geboren am 06.07.1990 in Freiburg i. Br.
- ~ Aktuell lebe ich mit meiner Familie in Waldmohr wo wir auch aktiv Teil unserer Gemeinde in Landstuhl sind.
- ~ Seit 2011 bin ich glücklich verheiratet mit Annika und wir haben drei Kinder im Alter von 12, 10 und 5 Jahren, die unseren Alltag bereichern und herausfordern.
- ~ Beruflich bin ich Geschäftsführer einer christlichen Privatschule in Kaiserslautern und engagiere mich darüber hinaus in verschiedenen Leitungsaufgaben im geistlichen und organisatorischen Bereich.



Alexander Liske

3. Vorsitzende

- ~ Geboren am 25.08.1977 in Karaganda (Kasachstan)
- ~ Lebe mit meiner Familie in Ochtendung und bin seit 1997 glücklich verheiratet. Zudem hat uns Gott mit 4 Kindern und 4 Enkelkindern beschenkt.
- ~ Bin Mitglied der Gemeinde Neuwied.
- ~ Ich arbeite als Gießer in einem Aluminiumwerk.

Welche Dienste durftet ihr innerhalb eurer Gemeinden und dem Missionswerk in der Vergangenheit schon übernehmen?

Viktor Hempel: In der Gemeinde war ich zuerst Jugendleiter, dann Mittältester. Seit 2001 bin ich Ältester der Gemeinde. Als Mitgründer vom Missionswerk Siloah habe ich viele Dienste seit der Gründung durch Gottes Gnade mitgestaltet und bin seit langer Zeit im Vorstand.

Benjamin Wirtz: Seit 2011 war die Jugendleitung in der Gemeinde mein Dienst. Wurde dann ab 2021 als Mitältester, im Sept. 2024 als weiterer Ältester der FEBG Landstuhl eingesegnet. Im Missionswerk Siloah konnte ich an vielen Jugendfreizeiten als Leiter teilnehmen und Verantwortung mittragen.
Alex Liske: Seit 2008 bin ich verantwortlich als Koordinator für Ost-Fahrten und humanitärer Hilfe.

Welcher Bibelvers begleitet euch auf besondere Weise in eurem Dienst?

Viktor Hempel: Johannes 15,16:
„Ihr habt mich nicht erwählt; sondern ich habe euch erwählt und gesetzt, daß ihr hingehet und Frucht bringet und eure Frucht bleibe, auf daß, so ihr den Vater bittet in meinem Namen, er's euch gebe.“
Benjamin Wirtz: Psalm 86,11:
„Weise mir, HERR, deinen Weg, daß ich wandle in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem einen, daß ich deinen Namen fürchte.“
Alex Liske: Psalm 100, 2–5:

„Dienet dem HERRN mit Freuden; kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken! Erkenntet, daß der HERR Gott ist! Er hat uns gemacht – und nicht wir selbst – zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide. Gehet zu seinen Toren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, lobet seinen Namen! Denn der HERR ist freundlich, und seine Gnade währet ewig und seine Wahrheit für und für.“

Welche Person aus der Bibel (neben Jesus) fasziniert euch besonders und warum?

Viktor Hempel: Paulus, weil er sich ganz für Jesus und das Evangelium aufgeopfert hat.
Benjamin Wirtz: Paulus, aufgrund der Treue im Dienst am Evangelium, sein Umgang mit Schwachheit und seiner nachahmungswerten Leitungsverantwortung.
Alex Liske: Petrus, weil er ein eifriges und brennendes Herz für Christus hatte.

Wie seid ihr in Verbindung mit dem Missionswerk Siloah gekommen?

Viktor Hempel: Durch die Hilfstransporte bin ich in Kontakt mit dem Missionswerk gekommen. Seit der Gründung vom Missionswerk bin ich mit dabei (Mitgründer).
Benjamin Wirtz: Ich kenne Georg Ballardt seit meiner Kindheit. Näher gekommen bin ich seit der Bibelschule, den Einsätzen bei Jugendfreizeiten, durch unseren weiteren Ältesten Alexander Ikkert,

der in der GFH seinen Dienst hat, sowie einer Missionsfahrt in die Ukraine.

Alex Liske: Durch die Hilfstransporte bin ich in Kontakt mit dem Missionswerk gekommen. Seit der Gründung vom Missionswerk bin ich mit dabei.

Ihr seit mittlerweile in der Verantwortung anderen Menschen durch eure Vorstandsarbeit im Missionswerk Siloah zu dienen. Inwiefern habt ihr aber schon geistlich von dem Missionswerk profitieren können?

Viktor Hempel: Ich durfte in jedem Dienst Segen für mich mitnehmen, ob es im Ausland oder im Inland war. Jeder, der mit Jesus unterwegs ist, erfährt Segen und Wunder Gottes, so wie Jesus Nathanael gesagt hat: „Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Von nun an werdet ihr den Himmel offen sehen und die Engel Gottes hinauf und herab fahren auf des Menschen Sohn.“ (Johannes 1,51)

Benjamin Wirtz: Profitieren konnte ich durch das Missionswerk Siloah immer wieder geistlich – besonders durch Begegnungen mit unterschiedlichen Menschen, Zeugnisse, Einsätze, Gemeinschaft. Es ist ermutigend zu sehen, wie Gott weltweit wirkt und Menschen verändert.

Alex Liske: Ich durfte in den Auslandseinsätzen Gottes Segen und viel Bewahrung erleben und auch wie Gott durch das Missionswerk wirkt, sodass Menschen sowohl geistliche als auch leibliche Versorgung erhielten.

Gibt es besondere Schwerpunkte oder Entwicklungen, die ihr in den kommenden Jahren fördern möchtet?

(gemeinsame Antwort)

Für die kommenden Jahre wünschen wir uns, dass

- ~ das Missionswerk weiterhin Menschen für Mission begeistert
- ~ geistliche Tiefe und biblische Ausrichtung gestärkt werden
- ~ neue Generationen für den Dienst gewonnen werden
- ~ eine klare Aufstellung für die Zukunft des Missionswerkes entsteht, insbesondere durch eine gute und nachhaltige Aufgabenverteilung innerhalb der Mitarbeiterschaft und Leitung

Was würdet ihr euch von den Mitgliedern und Unterstützern des Missionswerk wünschen?

(gemeinsame Antwort)

Wir wünschen uns vor allem:

- ~ treues Gebet
- ~ geistliche Verbundenheit in brüderlicher Liebe
- ~ und ein Mittragen der Arbeit im Vertrauen auf Gottes Führung

Wie würdet ihr „Erfolg“ in der Missionsarbeit definieren?

(gemeinsame Antwort)

Erfolg in der Missionsarbeit messen wir nicht an Zahlen oder sichtbaren Ergebnissen, sondern an Treue gegenüber Gottes Auftrag.

Wo Menschen das Evangelium hören und Gott wirkt – dort ist Frucht, auch wenn sie nicht immer sofort sichtbar ist.

Welche Gaben bringt jeder von euch mit und wie ergänzt ihr euch in euren Gaben? **(gemeinsame Antwort)**

Jeder von uns bringt unterschiedliche Gaben und Erfahrungen ein: Dazu gehören ein gewachsenes Verständnis für den historischen Kontext des Missionswerkes, Leitungserfahrung in Organisationen und geistlichen Werken sowie in der Gemeindegemeinschaft. Ergänzt wird dies durch Kompetenzen in Organisation, geistlicher Begleitung und strategischem Denken – ebenso wie durch vielfältige Erfahrungen aus Einsätzen im In- und Ausland. Gerade in diesem Miteinander erleben wir eine gute Ergänzung und Einheit im Dienst – wohlwissend, dass wir selbst nicht vollkommen sind. Deshalb ist es uns ein Anliegen, bewusst auch die Gaben und die Kenntnisse aus der Mitgliedschaft einzubeziehen, beispielsweise durch die Bearbeitung besonderer Themen in Arbeitskreisen.

Welche Botschaft würdet ihr den Unterstützern des Missionswerk gerne mitgeben?

(gemeinsame Antwort)

Wir möchten allen Unterstützern von Herzen danken. Euer Gebet, eure Treue und eure Unterstützung sind ein wesentlicher Teil dieser Arbeit – oft im Ver-

borgenen, aber mit großer Wirkung im Reich Gottes. Ein ermutigendes Wort gilt uns dabei allen gleichermaßen:

Darum, meine geliebten Brüder, seid fest, unerschütterlich, nehmt immer zu in dem Werk des Herrn, weil ihr wisst, dass eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn.

1. Korinther 15,58

Dieser Vers erinnert uns daran, dass kein Einsatz, kein Gebet und kein Dienst umsonst ist. Gott sieht, wirkt und bringt Frucht – oft über das hinaus, was wir selbst erkennen können./

Vorstand Missionswerk Siloah



/ Klassenfoto Klasse 1/2026

**Befleißige
dich,
Gott dich zu
erzeigen als einen
rechtschaffenen
und
unsträflichen
Arbeiter,
der da recht teile
das Wort
der Wahrheit.**

2. Timotheus 2,15



/ im Bibelkunde Unterricht

Bibelschule Siloah

Die neue Klasse stellt sich vor

Auch in diesem Jahr konnte eine neue Bibelschulklasse zustande kommen. Voller Vorfreude, was uns erwarten wird, kamen wir zusammen und lernten uns in den ersten Tagen im Unterricht und bei gemeinsamer freier Zeit kennen.

Unsere Klasse ist dieses Jahr unüblich klein, dies hat aber einigen Nachzüglern die Chance ermöglicht, auch noch Teil der Bibelschulklasse werden zu können. Die Möglichkeit zu haben in unterschiedlichen Fächern wie Bibelkunde, Predigtlehre und Seelsorge tiefer in das Verständnis unseres Glaubens einzusteigen und mit anderen Glaubensgeschwistern über unterschiedliche Themen reden zu können, hat uns von Anfang an begeistert. Die Tage in der Bibelschule sind meist sehr voll und bieten wenig Zeit für Freizeit und doch kommt man gestärkt und kräftiger aus den Wochenenden oder Wochen zurück in den Alltag. Wir erfahren mehr über die Grundlage unseres Glaubens und werden ermutigt Zuhause mit dem Studium nicht aufzuhören, sondern das Gehörte konkret umzusetzen. Schön ist auch die freie Zeit am Abend, da wir diese nutzen um gemeinsam zu singen, sich zu unterhalten oder bis spät in die Nacht Spiele zu spielen. Wir alle sind sehr froh über unsere Entscheidung, mit der Bibelschule begonnen zu haben und sind gespannt was noch die weiteren Jahre auf uns zukommen wird./

Jenni S.



/gemeinsamer Gesang



/ die Gruppe der Ostfahrer

Unterwegs in der Ukraine

Eine Reise unter Gottes Führung (März 2026)

Unsere Missionsreise in die Ukraine im März 2026 führte uns erneut mitten in ein Land, das vom Krieg geprägt ist – und doch immer wieder erkennen lässt, wie Gott in schwersten Zeiten Türen öffnet und Menschen begegnet.

Ankunft in einem Land voller Unsicherheit – und doch voller Bewahrung

Nach einer langen Fahrt, stundenlangen Wartezeiten an der Grenze und mehrfachem Stillstand, erreichten wir Odessa am 23. März. Bereits am ersten Abend begleiteten uns Stromausfälle, Sirenen und Hinweise auf erhöhte Drohnenaktivität. Und dennoch durften wir erleben, wie Gott bewahrte. Selbst ohne Licht konnten wir mit Taschenlampen weiter singen, beten und Gemeinschaft haben. Gottes Friede war spürbar – mitten in der Unruhe.

Dienen in Katofskava und Kagarlik – Gottes Wort findet offene Türen

Am 24. März besuchten wir eine Einrichtung für ältere und körperlich eingeschränkte Menschen. Dort durften wir singen, Gottes Wort weitergeben und Lebensmittel sowie kleine Geschenke verteilen. Viele der Menschen leben ohne familiären Rückhalt. Umso wertvoller war es, ihnen Gottes Liebe zuzusprechen zu dürfen.

In Kagarlik versammelten sich über 150 Menschen zum Gottesdienst – eine Gemeinde, die seit Kriegsausbruch stark gewachsen ist. Die Predigt über die Rettung allein durch Jesus Christus berührte viele. Zeugnisse unseres Teams machten Mut, Gottes Klopfen nicht abzulehnen, sondern sich Ihm zuzuwenden.

Mykolajiw – Hoffnung inmitten der Zerstörung

Die Gottesdienste am 25. und 26. März waren erneut ein starkes Zeichen dafür, wie groß die geistliche Sehnsucht im Land ist. Menschen kamen lange Wege, um Gottes Wort zu hören. Viele ältere Menschen füllten die Räume bis auf den letzten Platz.

Besonders eindrücklich war der Besuch im Jugendinternat. Anfangs reagierten manche skeptisch auf die russische Sprache. Doch öffneten sich mehrere Herzen während der Predigt. Der Bibelvers aus *Johannes 3,16*, persönlich auf ihre eigenen Namen bezogen, traf viele tief. Diese Jugendlichen verbringen jede Nacht im Bunker – doch Gottes Wort durfte ihnen zeigen: *Sie sind geliebt, gesehen und nicht vergessen.*

Im Kriegsgebiet – Wenn die Realität des Krieges uns sprachlos macht

Am 27. März fuhren wir in Richtung Seljonijar, nahe der Front. Der Weg war geprägt von zerstörten Häusern, ausgebrannten Fahrzeugen, Kontrollposten und Militärbewegungen. Die sichtbare Not macht deutlich, wie sehr dieses Land unter dem Krieg leidet.

Wir besuchten ein Internat und später ein Alten- und Behindertenheim. Die Zustände dort waren erschütternd. Mangel an Hygiene, kaum Personal und tiefe menschliche Bedürfnisse. Diese Menschen brauchen nicht nur materielle Hilfe – sie brauchen die Hoffnung, die nur Gott schenken kann.

Unruhige Nächte und ein besonderer Tag der Einweihung

Die Nacht vom 27. auf den 28. März war geprägt von Sirenen, Abwehrfeuer und Explosionen. Einige Drohnen schlugen in Odessa ein. Trotz allem durften wir Gottes Frieden erfahren. Am folgenden Tag fand ein besonderer Gottesdienst statt: Die Einweihung und Segnung der Gemeinde in Oktjabersk

— Mission



/ kleine Geschenke für kranke Menschen



/ im Jugendheim



/ Verteilen von Lebensmittelpaketen

(Mykolaiv), einschließlich der Einsetzung von sechs Pastoren, des neuen Gemeindeleiters und der gesamten Gemeinde.

Bereits 90 Minuten vor Beginn standen die ersten Menschen vor der Tür. Der Gottesdienst hätte offiziell um 10:00 Uhr beginnen sollen – doch schon früh war der Saal gefüllt. Insgesamt kamen rund 160 Besucher – ein Zeugnis dafür, wie groß der Hunger nach Gottes Wort ist.

Rückblick – In der Finsternis leuchtet Gottes Licht

Diese Reise hat uns erneut gezeigt: Der Krieg ist allgegenwärtig. Die Angst, die Zerstörung und die innere Erschöpfung der Menschen sind überall spürbar. Doch gleichzeitig durften wir erleben: Gottes Wort hat Kraft. Gottes Liebe erreicht Herzen und Gottes Führung trägt durch jede Gefahr.

Viele Menschen wissen nicht mehr, warum wir Ostern feiern. Umso wichtiger ist es, dass wir weiterhin beten für:

- ~ das Land
- ~ die Gemeinden
- ~ Pastoren und Mitarbeiter
- ~ Jugendliche und Kinder
- ~ Alte und Einsame
- ~ Bewahrung, Trost und echte Hoffnung

Dankeschön an alle Spender

Zum Schluss möchten wir ein herzliches Dankeschön aussprechen: Ohne eure Spenden wäre dieser Dienst nicht möglich. Dank eurer treuen Unterstützung konnten wir humanitäre Hilfe leisten, Essen und Hilfsgüter verteilen, Gemeinden stärken, Jugendlichen dienen und vielen Menschen das Evangelium bringen.

Ihr seid ein sichtbarer Segen für viele unsichtbare Bedürfnisse. Gott vergelte euch jede Gabe und jedes Gebet. /

Michael Kufeld

Der Herr ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, die zerschlagenen Geistes sind.

Psalm 34,19

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU / EWR-Staaten in Euro

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts _____ BIC _____

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen)
MISSIONSWERK SILOAH E.V., HERCHENHAIN

IBAN
DE 83520604100105012554

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
GENODEF1EK1

Vermerken Sie hier bitte den Verwendungszweck: z.B. Ost-Mission - Innere Mission - Humanitäre Hilfe - Missionshaus - Wo am nötigsten Betrag: EURO, Cent _____

Verwendungszweck (max. 27 Stellen) _____

PLZ des Spenders _____ Straße des Spenders (max. 22 Stellen) _____

Angaben zum Kontoinhaber (Zahler: Name, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben) _____

IBAN
DE _____ 06

Datum _____ Unterschrift(en) _____

SPENDE

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU / EWR-Staaten in Euro

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts _____ BIC _____

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen)
MISSIONSWERK SILOAH E.V., HERCHENHAIN

IBAN
DE 30520604100205012554

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
GENODEF1EK1

Verwenden Sie diesen Überweisungsträger bitte ausschließlich für den Verwendungszweck: **Freistellung von Mitarbeitern** Betrag: EURO, Cent _____

Verwendungszweck (max. 27 Stellen)
Freistellung

PLZ des Spenders _____ Straße des Spenders (max. 22 Stellen) _____

Angaben zum Kontoinhaber (Zahler: Name, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben) _____

IBAN
DE _____ 06

Datum _____ Unterschrift(en) _____

SPENDE

Danke
für Ihre Hilfe!

Danke
für Ihre Hilfe!

— Kinderseite



Zu wem gehörst du?

— Seit dem 12. Jahrhundert kennzeichneten Ritter ihre Rüstungen und die Decken ihrer Pferde mit einem Wappen. Denn im Laufe der Jahre bedeckten die Rüstungen immer mehr vom Körper eines Ritters und irgendwann kam es soweit, dass die Ritter und ihr Gefolge während einer Schlacht Schwierigkeiten hatten, zwischen Freund und Feind zu unterscheiden. So wurden Wappen zu einem Erkennungszeichen, aber auch zu einem Zeichen für Ehre. Jeder Ritter und seine Familie trugen voller Stolz ihr Wappen, sodass alle sehen konnten: Wir gehören zusammen und sind eine Familie! Auch die Gefolgsmänner eines Ritters durften nach Erlaubnis das Wappen tragen oder zumindest die

Farben, die auf dem Wappen zu sehen waren und kämpften so für die Ehre der Rittersfamilie.

Heute haben nur noch einzelne Familien ein Wappen. Das sind Familien, deren Geschichte bis ins Mittelalter zurückführt oder die sich ein Wappen neu anfertigen haben lassen. Aber eigentlich brauchen wir heute keine Wappen mehr, da wir andere Erkennungszeichen nutzen, wie z. B. unseren Familiennamen oder unser Aussehen. Vielleicht hast du es auch schon mal erlebt, dass eine fremde Person anhand deines Aussehens deine Eltern oder Geschwister erraten

— Kinderseite

konnte. Es gibt noch andere Erkennungszeichen, aber alle tragen dazu bei, dass man euch als Familie erkennt. Wenn du gläubig bist, dann gibt es sogar noch eine weitere Familie, zu der du gehörst. Nämlich der Familie Gottes! Hast du eine Idee, wie andere Menschen erkennen können, ob du zu Gottes Familie gehörst oder nicht? In der Bibel finden wir Hinweise darauf:

An eurer Liebe zueinander werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid.

Johannes 13,35 (NGÜ)

Die Frucht hingegen, die der Geist Gottes hervorbringt, besteht in Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Rücksichtnahme und Selbstbeherrschung.

Galater 5,22 (NGÜ)

Dies sind nur einige Beispiele, woran man erkennt, ob du zu Gottes Familie gehörst oder nicht. Sie sind wie ein Wappen, das von anderen erkannt wird und das du in deinem Verhalten zeigst. Können andere schon deine Zugehörigkeit zu Gottes Familie sehen oder versteckst du es vielleicht, weil du dich nicht traust, ehrlich und sichtbar für alle zu sein? Wenn du noch Schwierigkeiten dabei hast, dann kannst du Gott um Hilfe bitten! Denn indem wir es sichtbar zeigen, ehren wir Gott und sind ein Beispiel für andere! /

Galina Klat

Kleine Wappenkunde:

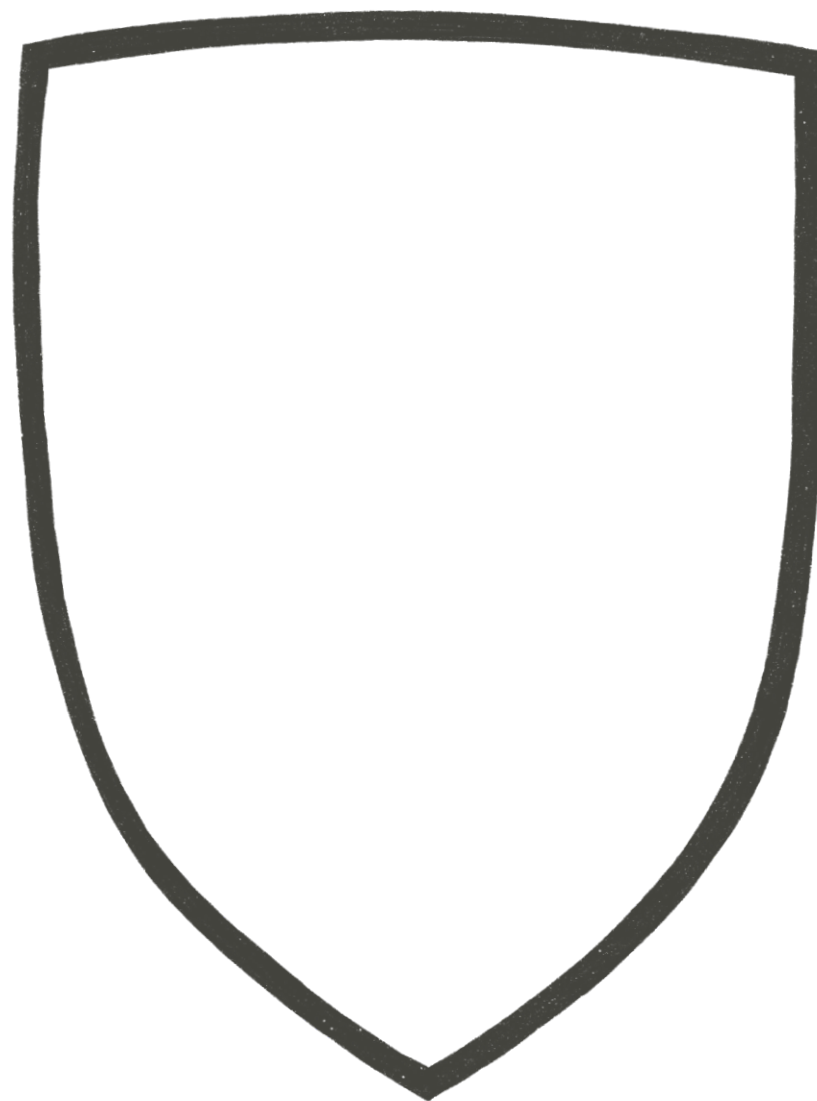
Auf den ersten Wappen gab es nur wenige Farben und Symbole. Im Laufe der Zeit kamen immer mehr dazu, da durch Heirat von zwei Ritterfamilien die Wappen zusammengeführt wurden oder die jüngeren Kinder eines Ritters ein abgewandeltes Wappen trugen. Da wurden dann weitere Symbole oder Farben dem Familienwappen hinzugefügt. So kann man heute an den Wappen die Geschichte einer Familie ablesen.



Gestalte euer Familienwappen!

Überlege dir Dinge, die für eure Familie typisch sind.

Füge Bilder, Symbole oder Farben hinzu, die eure Familie beschreiben.



Neuauflagen und

Neuerscheinungen

NEU
AUFLAGE



Песнь Возрождения 2800 Russisches Liederbuch 2800

Vor über 40 Jahren gab es kein Liederbuch mit geistlichen Liedern in Russisch. Viele Lieder wurden handschriftlich abgeschrieben und in Jugendstunden und Gottesdiensten gesungen. Das erste Liederbuch mit über 800 Liedern entstand. Mit der Zeit kamen immer mehr Lieder dazu und das Liederbuch mit 2800 Liedern wurde herausgebracht. In unserer Missionsarbeit ist diese, die beste Ausgabe und nützlich für den Dienst und Erbauung in Deutschland, aber auch in Ukraine, Moldawien und Russland. In den letzten Jahren war das Liederbuch ausverkauft. Ein Neudruck war nicht in Sicht. So begann für uns als Missionswerk und für die Mitarbeiter des VLB Siloah ein Projekt von über 3 Jahren.

Artikel-Nr. 700 // 18,00 €
>> *Leseprobe auf unserer Webseite*



NEU
AUFLAGE



Mit Sprüchen, Liederversen und Fragen

Ausgewählte biblische Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament mit Bibelsprüchen, Liederversen, Katechismusfragen und Fragen, die zum Verständnis der Geschichten beitragen. Mit 162 schwarz/weiß-Bildern von Julius Schnorr von Carolsfeld.

352 Seiten, gebunden, 14,8 cm x 21 cm
Artikel-Nr. 161 // 22,00 €



>> *Zum Vorlesen und Selberlesen*
>> *Leseprobe auf unserer Webseite*

Ankündigung von Neuauflagen



Katalog 2026

... aktueller Katalog mit dem Sortiment des VLB Siloah

Amtskalender 2027 / 2028 / 2029

... christlicher Amtskalender mit Perikopenverzeichnis und viel Platz für eigene Notizen. Einzene Jahre sind als Ausdruck erhältlich. Eine Ringbuchmappe wird dazu benötigt.
Weitere Informationen folgen in Kürze.

Nachlese Buchkalender 2027

... mit kurzen Andachten für jeden Tag. Die Andachten sind mit einer täglichen Bibellese versehen.

800 Seiten, gebunden, 11 x 15 cm

Artikel-Nr. 566-2027 // 11,50 €
// **Jedes Jahr ab Oktober erhältlich!**

Christlicher Terminkalender

Der christliche Terminkalender enthält die Perikopentermine, Jahresplan des Missionswerkes SILOAH, die Schulferien aller Bundesländer sowie eine Jahresübersicht für die Jahre 2026 und 2027.

40 Seiten, geheftet, 10,5 x 14,8 cm

Artikel-Nr. 318-2027 // 1,50 €
// **Jedes Jahr ab Oktober erhältlich!**

zu erwerben bei

Verlag Lutherischer Buchhandlung SILOAH e.V.

Rasthausstr. 15a | 36355 Grebenhain

✉ bestellung@vlb-siloah.de | 🌐 www.vlb-siloah.de | ☎ 06644 2080968



Christliche Brüdergemeinde e.V. Delmenhorst stellt sich vor

Wir aber predigen den gekreuzigten Christus.

1. Korinther 1,23a

Die ersten Geschwister versammelten sich 1991 in Delmenhorst, anfangs in Wohnungen, dann in gemieteten Räumlichkeiten und seit 2000 im eigenen Gemeindehaus. 1998 kam es zur Vereinsgründung mit dem Namen "Christliche Brüdergemeinde e.V.", da der ursprünglich beantragte Name "ev.-luth. Brüdergemeinde e.V." von der Kirchenleitung abgelehnt wurde.

Wir bekennen uns als ev.-luth. Brüdergemeinde und halten uns durch Wort Gottes an diese Lehre und beten, dass der Herr uns in der Reinheit der Lehre erhält.

So dürfen wir schon seit vielen Jahren den gekreuzigten Christus predigen und die frohe Botschaft durch Christus in Gottesdiensten, Versammlungen, Brüderstunden, Kinder- und Jugendstunden, Bibel- und Gebetstunden und weiteren Veranstaltungen weitergeben.

Schon seit einigen Jahren wird ein Schwesternseminar durchgeführt und seit vielen Jahren das Brüderseminar, wo Brüder aus ganz Deutschland für eine Woche unter dem Wort Gottes Gemeinschaft haben dürfen.

Jedes Jahr führen wir eine mehrtägige Kinderfreizeit in unserem Gemeindehaus durch, zu der Kinder aus der Gemeinde und von außerhalb eingeladen sind. Gott gibt die Möglichkeit Evangelisationen durchzuführen, Humanitäre Hilfe zu sammeln und weiterzugeben.

Wir sind Gott dankbar für die Gemeinde und beten, dass er uns zu einem Herz und einer Seele macht.

Christliche Brüdergemeinde e.V.

Hasberger Str. 200 • 27751 Delmenhorst

Ansprechpartner: Artur Luzius 017681057053

Du bist herzlich eingeladen:

Gottesdienst/Kinderstunde
Sonntag 10:00 Uhr

Versammlung
Sonntag 14:00 Uhr

Brüderstunde
Montag 19:00 Uhr

Jugendstunde
Dienstag 19:30 Uhr

Bibel- und Gebetsstunde
Mittwoch 19:00 Uhr

Versammlung
Samstag 17:00 Uhr



Habt ihr Interesse eure Heimat-
gemeinde hier vorzustellen?

Schreibt uns an:

Marianne Mik
+49 1520 4781110

Missionswerk Siloah

Anmeldung & weitere Informationen auf der Webseite www.siloah-missionswerk.de

Juli	August	September
18.–25. Familienbibel- woche I	25.07.– Jugendbibel- 01. woche I	11.–18. Bibelschule
25.– Jugendbibel- 01.08. woche I	01.–08. Jugendbibelwoche II	21.–30. Ukrainefahrt
2026	08.–15. Familienbibelwoche II	21.– Israelfahrt 05.10.
	15.–22. Familienbibelwoche III	

Oktober	November	Dezember
21.09.– Israelfahrt 05.	06.–08. Männerwochenende	11.–13. Bibelschule
16.–18. Bibelschule	12.–15. Frauenwochenende	
23.–25. Eben-Ezer-Seminar	20.–22. Bibelschule	
	27.–29. Sela-Wochenende	

Januar	Februar	März
15.–17. Bibelschule	05.–12. Bibelschule	19.–21. Bibelschule
2027		

April	Mai	Juni
23.–25. Bibelschule	21.–23. Bibelschule	18.–20. Bibelschule

SILOAH

MISSIONSWERK

DER EVANGELISCH-LUTHERISCHEN BRÜDERGEMEINDEN

So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott vermahnt durch uns;
so bitten wir nun an Christi statt: Lasset euch versöhnen mit Gott.

2. Korinther 5,20

EVANGELISATION

Organisation von Evangelisationen und Bibelwochen, Glaubens- u. Jugendtagen, Konferenzen, Freizeiten

HUMANITÄRE HILFE

Versorgung der notleidenden Bevölkerung in den Nachfolgestaaten der UdSSR mit humanitären Hilfsgütern

MISSION

Missionarische Einsätze mit Verkündigung und Seelsorge in den Nachfolgestaaten der UdSSR



MISSIONSBLATT

Regelmäßige Information über die Arbeitsfelder des Missionswerkes

Das Missionswerk Siloah ist eine Arbeitsgemeinschaft gleichgesinnter, selbstständiger Brüdergemeinden, die auf biblischer Grundlage eine gemeindeübergreifende Zusammenarbeit in den Bereichen anstreben, in denen die Aufgaben gemeinsam besser und effektiver bewältigt werden können. Das Missionswerk Siloah ist ein Glaubenswerk, dessen Projekte durch freiwillige Spenden getragen werden. Das Missionswerk Siloah ist in das Vereinsregister Gießen eingetragen und als gemeinnützig anerkannt. Spenden können steuermindernd geltend gemacht werden. /

Gehe hin zu dem Teich Siloah (das ist verdolmetscht: gesandt) und wasche dich!
Da ging er hin und wusch sich und kam sehend.

Johannes 9,7